



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Schweizer Armee

flugplatznews 1/2026

Gratulation zum 20. Geburtstag

Liebe Leserinnen und Leser

Vielleicht haben Sie schon vor 20 Jahren getan, was Sie jetzt tun: Die Flugplatznews in den Händen halten und das Vorwort des Kommandanten lesen.

Vor genau 20 Jahren, da richtete Ernst Kohler seine Worte an Sie. Er war der letzte zivile Chef des Militärflugplatzes Meiringen und stammte aus der Region. Gemeinsam mit seinem Stabchef Heinz Trutmann hatte er die Flugplatznews ins Leben gerufen, weil beiden bewusst war, dass im Zuge der Stationierung der F/A-18-Kampffjets transparente Information gegenüber der Bevölkerung, gepaart mit stetem Dialog, von grosser Bedeutung für eine gemeinsame Zukunft sein würde.

Der Kommandant des Militärflugplatzes – und Autor des Vorworts – hat seit Bestehen der Flugplatznews viermal gewechselt. Geblieben ist die Wichtigkeit des Magazins als Bindeglied zur Region. Gerade in der aktuellen Phase der Einführung der F-35-Kampffjets gilt unverändert: Nur wer kommuniziert, kann auch verstanden werden.

Beste Grüsse

Oberst Marc Studer
Kdt Militärflugplatz Meiringen

www.armee.ch/flugplatz-meiringen

Schweizer Armee, Luftwaffe, Flugplatzkommando Meiringen
3857 Unterbach, Tel. 058 461 64 64
info.flplkdomei@vtg.admin.ch, www.luftwaffe.ch



Einblick in die Meiringer Lärmmessung

Noch sind letzte Abklärungen darüber im Gang, welche Daten der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden können. Denn wenn es um Aufzeichnungen geht die mit Kampfjets zu tun haben, sind diese teilweise sensibel. Doch sicher ist schon jetzt: Ab 2026 wird jeder Interessierte den Lärm rund um den Militärflugplatz live via Internet verfolgen können.

Möglich macht dies das «Active Noise Management System» der Firma Casper, das entwickelt wurde den Lärm um Flughäfen und -plätzen durchgehend zu messen und aufzuzeichnen. Es wird bereits vom Flugplatzkommando Meiringen genutzt, wobei insgesamt acht Mikrofone an unterschiedlichen Standorten die Emissionen erfassen.



Schlagen die Werte nach oben aus, bedeutet dies allein allerdings noch nicht zwingend, dass der Lärm von einem Jet ausgeht. Die Mikrofone erfassen nämlich sämtliche Geräusche, die sie einfangen können.

Weitere Informationen folgen baldmöglichst auf der Website des Militärflugplatzes.

I N T E R N

Zwischen F/A-18 und F-35 soll es zum Hörvergleich kommen

Der Koordinationsprozess zwischen der Armee und den politischen Vertretern des Kantons sowie der Region trägt Früchte, die den Bewohnern von Haslital-Brienz zugute kommen.

Es ist rundherum bekannt. Der neue F-35-Kampfjet verursacht beim Start mehr Lärm als die F/A-18. Doch wie dieser Unterschied von drei Dezibel wahrgenommen wird, ist subjektiv. Deshalb soll es im 2026 zum direkten Hörvergleich kommen, indem eine F/A-18, gefolgt von einer F-35 der italienischen Luftwaffe auf dem Militärflugplatz Meiringen mit Nachbrenner starten und unter gleichen Bedingungen in die Luft steigen.

Während der Termin und die Zeit noch folgen, empfehlen die Verantwortlichen der Luftwaffe der Bevölkerung bereits jetzt, diesem Hörvergleich nach Möglichkeit in jener Umgebung zu verfolgen wo sie in ihrem Alltag am häufigsten mit dem Fluglärm konfrontiert

sind. Oberst Marc Studer erklärt: «So kann sich jeder persönlich ein Bild darüber machen, ob und wie sehr ihn die Differenz künftig beeinflusst, während sich leider nicht testen lässt was es heisst, wenn künftig nur noch halb so oft geflogen wird.»

Der geplante Hörvergleich ist ein Ergebnis der inzwischen elf Sitzungen im Rahmen des Koordinationsprozesses zum neuen Sachplan Militär, die zwischen dem Generalsekretariat VBS, dem Militärflugplatz, dem Kanton, dem Regierungsstatthalteramt sowie den Vertretern der Gemeinden der Region Haslital-Brienz stattgefunden haben. Und er wäre nur ein weiteres Beispiel dafür, dass der stete Dialog auch Früchte trägt.

So wird im F-35-Flugbetrieb der Zukunft dank verbesserter Simulator-Trainingsmöglichkeiten nicht nur die maximale Anzahl der Jet-Starts von 2500 auf 1250 pro Jahr halbiert werden, sondern der geplante Durchschnittswert in Meiringen gar auf 1040 Starts gesenkt, was bei durchschnittlich 34 Flugbetriebswochen pro Jahr noch sechs Starts pro Tag entspricht.

Im Regelfall wird zudem mit der F-35 am Montagmorgen und am Freitagnachmittag nicht mehr geflogen werden. Und neu ist auch, dass die Daten der flugplatzzeigenden Lärmmessanlage im Verlauf des kommenden Jahres im Internet ersichtlich sein werden.



Foto: Flugplatzkommando Meiringen

Der F-35-Kampfjet soll 2026 wieder in Meiringen zu Besuch sein.



«Die Region trägt die Last der Luftverteidigung – also soll sie auch profitieren»

Oberst Marc Studer ist Kommandant des Militärflugplatzes Meiringen, auf dem er als F/A-18-Pilot seit 2012 stationiert ist.

news: Marc Studer, der Fluglärm ist in der Region ein ständiges Thema. Gleichzeitig profitiert Haslital-Brienz in ungewöhnlichem Ausmass vom Militärflugplatz als Wirtschaftsfaktor. Hat die Armee etwa ein schlechtes Gewissen wegen des Kampfjet-Lärms?

Marc Studer: Nein, wir fliegen ja im Auftrag des Souveräns. Das Volk will eine Armee mit einer schlagkräftigen und modernen Luftwaffe.

I Aber?

Während die finanziellen Konsequenzen dieser Entscheidung von allen Steuerzahlenden mitgetragen werden, sieht es beim Fluglärm etwas anders aus: Da tragen die Men-

schen in der Region Haslital-Brienz als Teil einer Minderheit für die ganze Schweiz die Last. Zum einen danke ich der lokalen Bevölkerung für ihren besonderen Beitrag an unsere Sicherheit, indem sie diesen Lärm erduldet. Zum anderen stehe ich dafür ein, dass die Region im Gegenzug weiterhin direkt davon profitiert, den Flugplatz in der Region zu haben.

Trotzdem sind die Debatten wieder mehr, seit Meiringen der Einführung des F-35-Kampfjets entgegenblickt.

Teilweise sind sie das. Debatten gehören dazu und fördern das gegenseitige Verständnis. So, wie es damals auch bei der Einführung des F/A-18-Jets der Fall war. Das ist

auch eine Stärke der Schweiz, denn es ist Ausdruck einer funktionierenden Demokratie.

Was hat sich im Vergleich zu damals verändert?

Das Vertrauen in das VBS hat etwas darunter gelitten, dass damals der Sachplan nicht auf den Flugbetrieb mit F/A-18-Jets angepasst wurde. Positiv ist dafür, dass der Dialog zwischen Flugplatz und Region seither viel stärker gepflegt und so geführt wird, dass ich ihn als sehr konstruktiv wahrnehme. Verändert hat sich zudem die Bedrohungslage.

I Inwiefern?

Das letzte Jahrzehnt erlebten wir wieder mehr Krisen in Europa und

sogar einen Angriffskrieg von Russland auf die Ukraine. Das verändert die Denkweise, und das bei jüngeren Menschen schneller als bei älteren Generationen.

I Wie spüren Sie das?

Das spüre ich bei den Soldaten, welche ihren ersten Dienst in meinem Kommando leisten. Sie haben entschieden den Anspruch, bestmöglich ausgebildet zu werden. Aber das spüre ich auch bei meiner Arbeit oder in Gesprächen mit der Bevölkerung: War bei der F/A-18 viel von Luftpolizeidienst und Schutz von Konferenzen die Rede, steht heute und mit Blick auf die F-35 ganz klar das Thema Landesverteidigung im Vordergrund.

Ein Militärflugplatz, von dem die Region H

Der Militärflugplatz Meiringen dient der Landesverteidigung. Er ist aber auch ein



200 Mitarbeitende

Rund 200 Mitarbeitende sind auf dem Militärflugplatz Meiringen tätig, was diesen Standort zu einem der fünf grössten Arbeitgeber in der Region macht. Diese verteilen sich auf sechs Organisationen (Luftwaffe, Logistikbasis der Armee, Militärpolizei, Kommando Cyber, Skyguide, SV-Service), was zu einer breiten Palette an Berufsfeldern führt. Sie reicht von Militärpiloten bis zu Mechanikern, von Führungsfunktionen bis hin zu Sicherheitsfachkräften.



26 Ausbildungsplätze

Der Flugplatz ist der grösste regionale Lehrstellenanbieter. Er bietet 24 Polymechaniker-Lehrstellen sowie je eine als Fachmann/-frau Betriebsunterhalt und als Automobilfachmann/-frau an. In der Polymechaniker-Werkstatt werden zudem überbetriebliche Ausbildungskurse durchgeführt, wodurch auch Lernende anderer regionaler Unternehmen vom Know-how und der Infrastruktur auf dem Flugplatz profitieren.



Wertschöpfung dank Infrastrukturprojekten

Das Erhalten und Erneuern der Infrastruktur auf dem Militärflugplatz ist ein laufender Prozess im Sinne der Modernisierung. Dieser erzeugt einen jährlichen Geldfluss von durchschnittlich 25 Millionen Franken, der in unterschiedlichen Sparten auch der regionalen Wirtschaft zugutekommt.



Wertschöpfung dank Truppenstationierung

Der Wiederholungskurs (WK) des Flugplatzkommandos 13 und die Verbandsausbildungen (VBA) der Flieger-Rekrutenschule 81 führen zu einer jährlichen regionalen Wertschöpfung von mehreren Hunderttausend Franken. Diese werden für Lebensmittel, Hotelübernachtungen und durch die persönliche Konsumation der Armeeangehörigen ausgegeben.



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Schweizer Armee

Haslital-Brienz in vielerlei Hinsicht profitiert

regionaler Partner und Wirtschaftsfaktor von spürbarem Gewicht. Eine Übersicht.



Unterstützung der regionalen Behörden

Der Militärflugplatz leistet unbürokratisch Spontanhilfe mit Spezialmaterial und Personal, wenn in der Region Krisen-Situationen eintreten. So etwa im Lawinenwinter 1999, beim Hochwasser 2005, dem Waldbrand von Meiringen 2022 und nach dem Unwetter von Brienz 2024.



Unterstützung von Anlässen und Veranstaltungen

Regelmässig stellt der Militärflugplatz seine Infrastruktur und Sachgüter für Anlässe oder Veranstaltungen zur Verfügung. Dabei bietet beispielsweise die Piste den Vorteil zur wetterunabhängigen Nutzung als Park- und Stellplatz: 2016 fand auf dem Militärflugplatz das Berner Kantonal-Schwingfest statt. 2027 nutzt das Berner Oberländische Schwingfest die Möglichkeiten, die sich hier bieten.



Beteiligung an Regionalentwicklung

Das VBS beteiligt sich an Standortmarketing und Regionalentwicklung Region Haslital-Brienz, indem es mit jährlich 100 000 Franken einen Beitrag leistet, der rund 40 Prozent des Gesamtbudgets dieser Fachstelle für Wirtschaftsförderung und Wohnortmarketing ausmacht.



Berücksichtigung regionaler Bedürfnisse

Wo es der militärische Auftrag und die damit verbundenen Auflagen zulassen, wird auf die regionalen Bedürfnisse Rücksicht genommen. So etwa, wenn es um den Tourismus geht, wo die Pistensperre in der sommerlichen Hochsaison längst eine Konstante darstellt – und nun im Februar 2026 während der Hauptsaison des Skigebiets auf dem Flieger-schiessplatz Axalp nicht geschossen wird.

Neue Mitarbeitende

Luftwaffe

Kevin Abegglen
Verantwortlicher
techn. Baustellenüberwachung

Simon Anderegg
Verantwortlicher
techn. Baustellenüberwachung

Livio Balli
Verantwortlicher
techn. Baustellenüberwachung

Silas Boller
Elektroniker Avionik

Stephan Graber
Sachbearbeiter EDV

Alain Küng
Verantwortlicher
techn. Baustellenüberwachung

Noemi Liechti
Fachspezialistin Material

Sava Nestorov
Elektroniker Avionik EASA

Rolf von Weissenfluh
Stv. Government SAP
Security Officer

Logistikbasis der Armee

Marc-André Mäusli
Ausbildungsstätte Polymechaniker

Christof Müller
Chef Radfahrzeuge

Pascal Stutz
Mitarbeiter Gebäudebetrieb

SV Restaurant

Selina Aloisi
Köchin

Sarah Huggler
Betriebsmitarbeiterin

Heike Leuthold
Betriebsmitarbeiterin

I N T E R N

Ein Ausbau zugunsten der Flexibilität

Die Miliztruppe des Flugplatzkommandos 13 wird um eine mobile Flugplatzabteilung erweitert.



Foto: Kommunikation Luftwaffe

Am Ende ist es eine Kombination die dazu führt, dass die Miliztruppe des Flugplatzkommandos 13 in Meiringen wächst: Während sich die internationale Bedrohungslage zuspitzt und die Luftwaffe in der Vergangenheit die Anzahl der Jet-Militärflugplätze auf nur noch drei Standorte (Meiringen, Payerne, Emmen) reduziert hat, wird seit einigen Jahren aus taktischen Gründen und mit Blick auf einen allfälligen Ernstfall auf ein Dezentralisierungskonzept gesetzt. Es

sieht vor, dass der Flugbetrieb innerhalb kürzester Zeit auch von Standorten aufgenommen werden kann, die eigentlich nicht mehr aktiv oder improvisiert sind.

Damit dieses Konzept ausgeführt werden kann ohne den Hauptstandort nachhaltig zu schwächen, wird künftig jedes Flugplatzkommando der Luftwaffe mit einer mobilen Flugplatzabteilung erweitert. Es dient dazu, an einem anderen Standort einen Flugplatz zu sichern, und betriebsbereit zu

machen, ohne dass der Hauptstandort dabei einen Ressourcenverlust erleidet.

All das geschieht, ohne dass sich der personelle Gesamtbestand der Armee verändert: Durch die Auflösung des Milizverbandes des Militärflugplatzes Sion konnten die frei gewordenen personellen Ressourcen zur Erweiterung der weiterbestehenden Flugplatzkommandos genutzt werden.

«Take Off» in die Berufswelt

Auf dem Flugplatz Meiringen können diverse Berufe erlernt werden, die einen guten Start in die Berufswelt ermöglichen.

Polymechaniker/in EFZ

- 2026: 1 freie Lehrstelle
- 2027: 6 freie Lehrstellen

Fachmann/frau Betriebsunterhalt EFZ

- 2026: 1 freie Lehrstelle
- 2027: 1 freie Lehrstelle

Für Schnupperlehre / Lehrstelle: personalentwicklung-alct@vtg.admin.ch



Foto: Rolf Dürmer



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Schweizer Armee

Warum ...

... wird die Piste jeden Morgen gereinigt?

Salopp gesagt: Weil ein startender Kampffjet nebenher auch ein äusserst leistungsstarker Staubsauger ist.

Ein Flugzeugtriebwerk funktioniert nach dem Prinzip der Luftverdrängung: Es saugt Luft an, verdichtet sie, verbrennt sie mit Kerosin und stösst die heissen Gase mit hoher Geschwindigkeit nach hinten aus. Durch diesen Rückstoss wird das Flugzeug angeschoben.

Je mehr Schub benötigt wird, desto stärker wird über den Triebwerkeinlass Luft angesogen. Beim Start eines Kampffjets wird der Sog so stark, dass lose auf der Piste liegende Teilchen ins Triebwerk gelangen und dieses beschädigen können.

Dazu genügt ein Kieselsteinchen. Und weil dem so ist, wird die Piste jeden Morgen gründlich gereinigt und danach vor jeder Startsequenz durch den Pistenwart zur Kontrolle abgefahren.

Es sind vorbeugende Massnahmen, um Ereignisse zu minimieren. Zu Zwischenfällen durch eingesogenes Material kommt es trotzdem ab und zu. Da in Meiringen Flugbetriebsflächen durch öffentliche Strassen gekreuzt werden, ist diese Thematik auf diesem Militärflugplatz grösser als an anderen Standorten.

«Das nächste Mal wird kein Selbstläufer»

Nach dreijährigem Unterbruch sind Bestrebungen im Gange, dass 2027 wieder eine Flugvorführung auf der Axalp stattfindet. Simon Flückiger erklärt, was das organisatorisch bedeutet.

news: Simon Flückiger, als Stabchef des Flugplatzkommandos Meiringen sind Sie auch der Projektleiter Flugplatz, wenn es um Flugvorführungen auf der Axalp geht. Was bedeutet das?

Simon Flückiger: Ich bin für die Organisation auf dem Flugplatz und dem Fliegerschiessplatz, aber auch für die Koordination mit den anderen involvierten Stellen zuständig – wie der vorgesetzten Kommandostelle oder den zivilen Transportpartnern. Ohne den unermüdlichen Einsatz der Mitarbeitenden des Flugplatzes finden jedoch keine Flugvorführungen statt.



Vor allem mit grosser Vorfreude. Die Flugvorführung auf der Axalp ist aufgrund der Umgebung, in der diese stattfindet, weltweit einmalig und damit ein Highlight für alle Besucher und Besucherinnen. Gleichzeitig gestehe ich aber auch, dass ich vor der Reprise etwas mehr Respekt habe, als das bei vergangenen Vorführungen der Fall war...

I Warum?

Die Flugvorführung auf der Axalp war schon immer eine logistische

Herausforderung und hängt von vielen Faktoren ab – wie etwa dem Wetter. Aber bis 2023 waren wir ein eingespieltes, routinisiertes Team. In den drei Jahren ist infolge von Pensionierungen viel Know-how abhanden gekommen. Deshalb wird das nächste Mal kein Selbstläufer.

Zuletzt wurde aufgrund von Sparmassnahmen auf die Flugvorführung verzichtet. Folgt nun eine im Vergleich zu früher abgespeckte Version?

Einsparungen sind möglich. Die Verantwortung liegt aber nicht alleine bei uns, sondern bei der Armee – Ideen sind gefragt. Oder anders gesagt: Wenn gespart wird, dann nicht dort, wo es die Fliegerfans merken.

2027 könnte nach dreijährigem Unterbruch wieder eine Flugvorführung auf der Axalp stattfinden. Wie blicken Sie dieser Reprise entgegen?

Luftwaffen-Infos – jederzeit und überall

Die sich anbahnende Ablösung der F/A-18- durch F-35-Kampffjets hält es einem besonders eindrücklich vor Augen: Die Zeit steht nicht still, sondern bringt Veränderung, die Anpassungen an die Moderne erfordert.

Für die Luftwaffe gilt dies nicht nur bei der Militärfliegerei, sondern auch in unterstützenden Bereichen. So zum Beispiel auch in der öffentlichen Kommunikation, wo im kommenden Jahr neue Wege beschritten werden.

Mit der kostenlosen App der Schweizer Luftwaffe (SAF News-App) bleiben Sie künftig auf dem Laufenden. Nationale und regionale News zu den aktuellen Aktivitäten der Luftwaffe werden jederzeit und überall bequem per Smartphone abrufbar und personalisierbar sein.



Mehr Informationen und den Link zum Download finden Sie ab dem 1. Januar 2026 auf unserer Website.

www.vtg.admin.ch/luftwaffe

A G E N D A

Belegungsplan 2026 – wann wird geflogen?

Monat	Januar					Februar					März					April				Mai				Juni			
Montag	29	5	12	19	26	2	9	16	23	2	9	16	23	30	6	13	20	27	4	11	18	25	1	8	15	22	29
KW	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27
Flugdienst Jet																											
Axalp																											

Monat	Juli					August					September					Oktober					November					Dez.		
Montag	6	13	20	27	3	10	17	24	31	7	14	21	28	5	12	19	26	2	9	16	23	30	7	14	21			
KW	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52			
Flugdienst Jet																												
Axalp																												

- Flugdienst mit Flugzeug F/A-18
- Flugdienst PC-21
- Kein Jetbetrieb geplant
- WK Flpl Kdo 13
- Fliegerschiessplatz Axalp offen
- Schiessbetrieb Axalp geplant

Flugbetriebszeiten

Montag bis Freitag: 08.00 bis 12.00 Uhr / 13.30 bis 17.00 Uhr.
Von Oktober bis März sind einmal pro Woche Nachtflüge geplant (Montag, Reserve Dienstag) 18.00 bis 22.00 Uhr.
Während dem WK (Kalenderwoche 10 bis 13) gelten spezielle Flugbetriebszeiten.

Spezielles

Flugbewegungen Helikopter/Propellerflugzeuge jederzeit möglich.
QRA (LP-24) Einsätze ab Meiringen als Ausweichflugplatz möglich.

Alle Infos:



Impressum flugplatznews

© Herausgeber: Kommunikation Luftwaffe in Zusammenarbeit mit dem Flugplatzkommando Meiringen
Redaktion: Simon Flückiger (Leitung), Marcel Ammon (Gesamtkoordination), Oliver Gut (Texte), Corinne Huber (Fotokoordination)
Titelbild: David Lienhard
Konzept/Layout: Atelier KE, Meiringen
Druck: Thomann Druck AG, Brienz
Ausgabe: Dezember 2025
Auflage: 28000 Exemplare, gratis verteilt an sämtliche Haushalte des Verwaltungskreises Interlaken-Oberhasli



Schweizer Armee, Luftwaffe, Flugplatzkommando Meiringen

3857 Unterbach, Tel. 058 461 64 64

info.flplkdomi@vtg.admin.ch, www.luftwaffe.ch